

Konzert



Pippo Pollina & Palermo Acoustic Quartet

Special guest: Salvo Costumati

“Racconti brevi”

Freitag, 5. September

20.30 Uhr, Calvinhaus Allschwil (mit Barbetrieb)
Baslerstrasse 226, Tramlinie 6, Haltestelle Kirche

Eintrittsbillette 15.-/10.- im Vorverkauf
(Tel. 061 481 30 11; vorverkauf@refallschwil.ch)
oder an der Abendkasse (ab 19.30 Uhr)

Programm

„125 Jahre Evang.-ref. Kirchgemeinde

Allschwil – Schönenbuch“

Verena-Sonntag, 7. September 2003

9.30 Uhr Festgottesdienst in der Christuskirche.
Mitwirkung der Allschwiler Kantorei unter
Matthias Heep. Sopran: Gerti Gura. Orgel:
Jan Lurvink. Kinderbetreuung.

Anschliessend im Calvinhaus:

Festlicher Apéro. Beiträge von anno da-
zumal. Eröffnung der Ausstellung "Aus
der Geschichte unserer Kirchgemeinde".
Mitwirkung des Gospelchors Allschwil.

Fortsetzung von Seite 1

Etappen auf dem Weg unserer Kirchgemeinde vergegenwärtigen. Gleichzeitig wird dort auch eine drei Wochen dauernde Ausstellung zum Werdegang der Kirchgemeinde eröffnet.

Möge die Jubiläumsfeier viele gute Begegnungen ermöglichen und in uns Heutigen das Bewusstsein stärken, wieviel wir früheren Generationen zu verdanken haben! Möge der aufmerksame Blick in die Vergangenheit uns neue Kraft geben, die Aufgaben der Gegenwart mit Augenmass anzupacken! Mit Dankbarkeit und Zu-

versicht wollen wir einstimmen in das Bekenntnis des 93. Psalms: "Der Herr ist König... und hat ein Reich angefangen, soweit die Welt ist, und zugerichtet, dass es bleiben soll".
Hans Sutter

Aus den Anfängen unserer Kirchgemeinde

Die Entstehungsgeschichte unserer Kirchgemeinde in der zweiten Hälfte des vorletzten Jahrhunderts hat eine Vorgeschichte. Nach dem Bauernkrieg von 1525 schlossen Allschwil und Gemeinden im Birseck ohne Zustimmung des Bischofs und des Domkapitels mit der Stadt Basel einen Schutz- und Schirmrechtsvertrag ab. Nach dem Durchbruch der Reformation 1529 in Basel wurde Allschwil noch im gleichen Jahr reformiert. Von 1590 bis 1627 verkündeten hintereinander sogar zwei lutherische Pfarrer das Evangelium in der Dorfkirche. 1627, als im Dreissigjährigen Krieg die katholische Partei militärisch stärker war, wurde die gesamte Bevölkerung von Allschwil durch die Anordnung des Fürstbischofs wieder katholisch. Einzelne, welche die erzwungene Rekatholisierung ablehnten, wanderten in den reformierten Teil des Baselbiets aus.

Als Folge der in der Bundesverfassung von 1848 erklärten neuen Niederlassungsfreiheit liessen sich in den Fünfzigerjahren des vorletzten Jahrhunderts einzelne reformierte Familien in Allschwil nieder. Einzelne Bauern aus dem Berner- und Schaffhauserbiet und vor allem Arbeiter aus Basel und dem Baselbiet zogen hierher. Arbeitsplätze fanden sie in den Fabriken der Stadt und ab 1879 in der hiesigen Ziegelei-Industrie. Das Wohnen war günstiger als in der Stadt.

Seit dem Frühjahr 1860 besuchte Stadtmissionar Baumgartner, der im Auftrag der Evangelischen Gesellschaft Basel stand, regelmässig einige in Allschwil niedergelassene protestantische Familien. Er musste konstatieren, dass bei den meisten unter ihnen in religiöser Beziehung eine Lauheit herrschte. Um dem entgegen zu wirken, führte er abwechselnd mit dem reformierten Binninger Pfarrer Jonas Breitenstein eine allsonntägliche Bibelstunde durch. Der damals ausschliesslich aus katholischen Männern bestehende Ortsvorstand - der heutige Gemeinderat - stellte dafür die "Gemeindestube" zur Verfügung. Nachdem Baumgartner schon nach einem halben Jahr Basel verliess, führte - ebenfalls im Auftrag der Evangelischen Gesellschaft Basel - der damals gerade in Basel privatisierende Basler Missionar Wilhelm Hoch die begonnene Arbeit weiter. Infolge gesundheitlicher Probleme konnte Hoch seine Arbeit nur ein knappes Jahr verrichten. In seinem Bericht schildert er, dass der katholische Geistliche schon manche protestantische Kinder getauft habe. Er erwähnt etwa 200 Reformierte und gibt eine genaue Statistik der Predigtbesucher: Weihnachten 25, Ostern 24, an den andern Sonntagen 12 - 18.